

PRAISE THE LORD

Samstag, 10. November 2018
St. Albertus Magnus in Ottobrunn

Sonntag, 11. November 2018
St. Laurentius in München

Sonntag, 20. Januar 2018
Erlöserkirche in Herrsching

Sonntag, 27. Januar 2018
St. Vitus in Stockdorf

Ensemble Pévernage
Ensemble Carmina Viva
Leitung Barbara Hennike

PRAISE THE LORD

Der Ehrfurcht vor der Schöpfung Ausdruck zu verleihen, ist eines der großen Leitmotive von Komponisten aller Epochen. Unter dem Motto „Praise The Lord“ präsentiert das Ensemble Carmina Viva eine Auswahl sehr unterschiedlicher Vokalstücke: Nach den großen Meistern der Renaissance – Gabrieli und Victoria, gefolgt von Werken von Schütz, Bach und Purcell – gelingt der Sprung in die Moderne mit dem ausdrucksstarken „Song of Praise“ von Knut Nystedt, der seelenvollen Beschreibung einer Winterszenerie durch Alwin Michael Schronen und dem innigen „Pater noster“ von Pēteris Vasks. Besonderen Reiz gewinnt dieses Konzert durch die zwischen-geschobenen Auftritte der Solisten des Ensemble Pévernage, die mit Werken von Purcell, Bach und Nystedt eigene Akzente setzen. Als Abschluss ertönt eine von Bachs wohl bekanntesten Motetten: „Fürchte Dich nicht, ich bin bei dir“, doppelchörig, komplex und dennoch von wunderbarer Klarheit.

PROGRAMM

Giovanni Gabrieli (1557-1612) Jubilate Deo

Tomás Luis de Victoria (1548-1611) Jesu, dulcis memoria

Heinrich Schütz (1585-1672) Die Himmel erzählen
die Ehre Gottes

Henry Purcell (1659-1695) How long wilt Thou be angry

Remember not, Lord, our offences

Johann Sebastian Bach (1685-1750) Sei Lob und Preis mit Ehre

Knut Nystedt (1915-2014) Peace I leave with you
Laudate Dominum

Alwin Michael Schronen (*1965) Power of Nature

Knut Nystedt Song of Praise

Pēteris Vasks (*1946) Pater noster

Johann Sebastian Bach Fürchte dich nicht (doppelchörig)

Ensemble Pévernage

CHORLEITUNG

BARBARA HENNICKE

Barbara Hennicke ist Gründerin und Leiterin des Ensembles Carmina Viva München. Sie studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik in Freiburg im Breisgau Schulmusik mit Schwerpunkt Chorleitung bei Prof. Herbert Froitzheim sowie an der dortigen Universität Germanistik für das Lehramt an Gymnasien. Nach einigen Berufsjahren in Baden-Württemberg übersiedelte sie nach Bayern. In ihrem Wohnort Würthsee wirkt sie seither als Instrumentallehrerin. 1989 nahm sie ihre Dirigierstudien wieder auf und besuchte Kurse in Phänomenologie der Musik und Dirigierpraxis bei GMD Sergiu Celibidache und Konrad von Abel in Mainz, Paris und München.



ENSEMBLE PÉVERNAGE

Das Ensemble Pévernage besteht, je nach Programm, aus vier bis acht Sängerinnen und Sängern aus München. Namensgeber ist Andries Pévernage, ein niederländischer Komponist des ausgehenden 16. Jahrhunderts; seine Motetten und Chansons standen im Mittelpunkt eines Konzertes, mit dem das Ensemble 1999 erstmals auftrat. Damals wurden im Rahmen einer Ausstellung der Staatlichen Graphischen Sammlung München in niederländischen Kupferstichen dargestellte Notenbilder – sogenannte Bildmotetten – zum Klingen gebracht. Seither singt das Ensemble im Wechsel mit dem Ensemble Carmina Viva oder gestaltet Konzerte mit dem Instrumentalensemble Cord’Aria.

Im heutigen Konzert singen

Sopran:	Andrea Ließmann
Mezzosopran:	Cornelia Bluhm
Alt:	Dorit Hofmann
Tenor:	Martin Dümig
Bass:	Rüdiger Büll

ENSEMBLE CARMINA VIVA MÜNCHEN

Das von Barbara Henicke 1986 gegründete Ensemble Carmina Viva besteht je nach Programm aus zwanzig bis dreißig erfahrenen und ambitionierten Sängerinnen und Sängern aus dem Raum München. Seit 1996 ist der Chor Mitglied im Verband Deutscher Konzertchöre (VDKC).

Das Repertoire des Chores berücksichtigt vorwiegend A-cappella-Kompositionen, der Bogen spannt sich von der Renaissance bis ins 20. Jahrhundert und schließt auch unbekannte Literatur ein. Zu den Glanzlichtern der Konzertaktivitäten des Ensembles zählen die Johannespassion von J. S. Bach in der zweiten Fassung, die sog. „Bildmotetten“ in einer Koproduktion mit der Graphischen Sammlung München, sowie die Wiederentdeckung von Motetten der Söhne Ferdinando und Rudolph von Orlando di Lasso.

Neben Konzerten in München und Umgebung gastiert das vielseitige Ensemble auch regelmäßig im europäischen Ausland, so 2011 auf einer Rundreise durch das Friaul und 2016 in Zürich und Winterthur.

Sopran: Ellen Fähling, Constanze Geumann, Bruni Hink, Ina Lang,
Ilona Lex, Ulrike Miglo, Sara Molatore, Kirsten Putterer,
Michaela Toussaint, Laura Vázquez

Alt: Ulrike Berger, Christine Breidenbach, Katrin Bretschneider,
Nanette Fischer, Maria Grzeschniok, Dorit Hofmann,
Brigitte Jonasch, Monika Offenberger, Claudia Rudolph,
Meike Steckhan, Judith Vorleiter, Annemie Wagner

Tenor: Dieter Berger, Rudi Lutter, Bruno Müllhofer, David Straub

Bass: Dieter Kunz, Michael Landmann, Alexander Meier,
Christian Putterer, Peter Weiß



JESU, DULCIS MEMORIA

TOMÁS LUIS DE VICTORIA (1548-1611)

Jesu dulcis memoria,
dans vera cordis gaudia:
sed super mel et omnia,
eius dulcis praesentia.

Süß ist das Gedenken an Jesus,
es schenkt die wahren
Herzensfreuden:
aber über Honig und alles
geht seine süße Anwesenheit.

JUBILATE DEO

GIOVANNI GABRIELI (1557–1612)

Jubilate Deo omnis terra,
quia sic benedicetur homo
qui timet Dominum.
Deus Israel conjungat vos,
et ipse sit vobiscum.
Mittat vobi auxilium de sancto
et de Sion tueatur vos.

Jubilate Deo omnis terra.
Benedicat vobis Dominus ex Sion,
qui fecit coelum et terram.

Jubilate Deo omnis terra.
Servite Domino in laetitia.

Lobet Gott, alle Lande,
denn so wird der Mensch gesegnet,
der den Herren fürchtet.
Der Gott Israels verbinde euch,
und er selbst sei mit euch.
Er sende euch Hilfe vom Heiligtum,
und vom Berg Sion aus beschütze er
euch.

Lobet Gott, alle Lande.
Es segne euch der Herr vom Sion her,
der Himmel und Erde geschaffen hat.

Lobet Gott, alle Lande.
Dienet dem Herrn mit Freuden!

DIE HIMMEL ERZÄHLEN DIE EHRE GOTTES

HEINRICH SCHÜTZ (1585-1672)

Die Himmel erzählen
die Ehre Gottes,
und die Feste verkündigt
seiner Hände Werk.

Ein Tag sagt's dem andern,
und eine Nacht tut's kund
der andern.

Es ist keine Sprache noch Rede,
da man nicht ihre Stimme höre.

Ihre Schnur gehet aus in alle Lande,
und ihre Rede an der Welt Ende.

Er hat der Sonnen eine Hütten
in denselben gemacht;
und dieselbige gehet heraus
wie ein Bräutigam aus
seiner Kammer
und freuet sich,
wie ein Held zu laufen den Weg.

Sie gehet auf an einem Ende
des Himmels
und läuft um bis wieder an
dasselbige Ende,
und bleibt nichts für ihrer Hitz
verborgen.

Ehre sei dem Vater, und dem Sohn
und auch dem heiligen Geiste,
wie es war im Anfang,
jetzt und immerdar
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

HOW LONG WILT THOU BE ANGRY

HENRY PURCELL (1659-1695)

Lord, how long wilt Thou be angry,
shall Thy jealousy burn like
fire for ever?

O, remember not our old sins,
but have mercy upon us,
and that soon:
for we are come to great misery.

Help us, o God of our salvation,
for the glory of Thy name:
O deliver us and be merciful
unto our sins
For Thy name's sake.

So we that are Thy people,
and the sheep of Thy pasture,
shall give Thee thanks for ever:
and will alway be shewing
forth Thy praise,
from one generation to another.

Wie lange, Herr,
willst du immerfort zürnen?
Wie lange wird dein Eifer brennen
wie Feuer?

Rechne uns die Schuld
der Väter nicht an,
erbarme dich unser bald,
denn wir sind sehr elend.

Hilf du uns, Gott, der uns rettet,
um deines Namens Ehre willen!
Errette uns
und vergib uns unsre Sünden
um deines Namens willen!

Wir aber, dein Volk,
die Schafe deiner Weide,
danken dir ewiglich
und verkünden deinen Ruhm
für und für.

(Psalm 79: 5, 8 - 9, 4)

SEI LOB UND PREIS MIT EHREN

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685-1750)

Sei Lob und Preis mit Ehren
Gott Vater, Sohn und Heil'gem
Geist!

Der woll in uns vermehren,
was er uns aus Gnaden verheißt,
dass wir ihm fest vertrauen,
gänzlich verlass'n auf ihn,
von Herzen auf ihn bauen,
dass uns'r Herz, Mut und Sinn
ihm tröstlich soll'n anhangen.

Drauf singen wir zur Stund:
Amen, wir werd'ns erlangen,
gläub'n wir aus Herzensgrund.

LAUDATE DOMINUM

KNUT NYSTEDT (1915–2014)

Laudate Dominum omnes gentes;
laudate eum, omnes populi.
Quoniam confirmata est super nos misericordia eius
et veritas Domini manet in aeternum.

Lobet den Herrn, alle Völker;
preiset ihn, alle Nationen!
Denn mächtig waltet über uns seine Gnade
und die Wahrheit des Herrn währt in Ewigkeit.

(Psalm 117)

PEACE I LEAVE WITH YOU

KNUT NYSTEDT (1915–2014)

Peace I leave with you, my peace I give unto you:
Not as the world giveth, give I unto you.
Let not your heart be troubled, neither let it be afraid.

Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch.
Nicht wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch.
Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht.

(Johannes 14, 27)

POWER OF NATURE

ALWIN MICHAEL SCHRÖNEN (*1965)

So far, so late, so distant and so cold,
how faint the mountains in the fading snow,
snow down to the shore.
South to the waters, stone fields, storm blown thorns.
North to the waters, snow down to the shore.
Snow in the dusk now, and night winds that move,
that move over vast waters, to farthest stars.

So weit, so spät, so fern und so kalt,
wie matt die Berge im verblassenden Schnee,
Schnee bis hinunter ans Ufer.
Südlich zu den Wassern, Steinfelder, sturmverwehte Dornen.
Nördlich zu den Wassern, Schnee bis hinunter ans Ufer.
Schnee in der Dämmerung, und Nachtwinde, die sich erheben,
die sich erheben über den weiten Wassern, zu den fernsten Sternen.

*(Peter Davidson, *1959)*

SONG OF PRAISE

KNUT NYSTEDT (1915–2014)

Praise the Lord! Praise the Lord
from the heavens.
Praise the Lord! Praise the Lord
in the heights.
Praise him, all his angels;
praise him, all his hosts.
Praise him, sun and moon;
praise him, all you shining stars.
Praise him, you highest heavens
and the waters above the heavens.

Let them praise the name
of the Lord.
And he commanded and they
were created
and he established them
for ever and ever
and fixed their bounds which
cannot be passed.

Praise the Lord from the earth,
you great sea monsters and all deeps.
Fire and hail, snow and frost,
stormy winds fulfilling his command!
Mountains and all hills,
fruit trees and all cedars!
Beasts and all cattle,
creeping things and flying birds!

Kings of the earth and all people,
princes and all rulers on earth!
young men and maidens together,
old men and children.

Let them praise the name
of the Lord,
for his name alone is exalted;
his glory is above
the earth and heaven.
He has raised up a horn
for his people.

Praise for all his saints
praise him!
Praise the Lord!
Praise him in the heights.

Lobt den Herrn vom Himmel her,
lobt ihn in den Höhen:
Lobt ihn, all seine Engel,
lobt ihn, all seine Scharen;
lobt ihn, Sonne und Mond,
lobt ihn, all ihr leuchtenden Sterne;
lobt ihn, alle Himmel
und ihr Wasser über dem Himmel!

Loben sollen sie den Namen
des Herrn;
denn er gebot,
und sie waren erschaffen.
Er stellte sie hin für immer und ewig,
er gab ihnen ein Gesetz,
das sie nicht übertreten.

Lobt den Herrn, ihr auf der Erde,
ihr Seeungeheuer und all ihr Tiefen,
Feuer und Hagel, Schnee und Nebel,
du Sturmwind,
der sein Wort vollzieht,
ihr Berge und all ihr Hügel,
ihr Fruchtbäume und alle Zedern,
ihr wilden Tiere und alles Vieh,
Kriechtiere und gefiederte Vögel,

ihr Könige der Erde und alle Völker,
ihr Fürsten und alle Richter auf
Erden,
ihr jungen Männer und auch ihr
Mädchen,
ihr Alten mit den Jungen!

Loben sollen sie den Namen
des Herrn;
denn sein Name allein ist erhaben,
seine Hoheit strahlt über
Erde und Himmel.
Er hat erhöht die Macht
seines Volkes -
ein Ruhm für all seine Heiligen.

Preist ihn!
Preist den Herrn!
Preist ihn in den Höhn!

PATER NOSTER

PĒTERIS VASKS (*1946)

Pater noster, qui es in coelis,
sanctificetur nomen tuum.

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde Dein Name.

Adveniat regnum tuum.
Fiat voluntas tua, sicut in coelo,
et in terra.

Dein Reich komme,
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.

Panem nostrum cotidianum da nobis
hodie. Et dimitte nobis debita nostra,
sicut et nos dimittimus debitoribus
nostris.

Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben
unseren Schuldigern.

Et ne nos inducas in tentationem,
sed libera nos a malo.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Quia tuum est regnum et potestas
et gloria in saecula.
Amen.

Denn Dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

FÜRCHTE DICH NICHT

JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750)

Fürchte dich nicht, ich bin bei dir;
weiche nicht,
denn ich bin dein Gott;
ich stärke dich, ich helfe dir auch,
ich erhalte dich durch die rechte
Hand meiner Gerechtigkeit.
Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst;
ich habe dich bei
deinem Namen gerufen,
du bist mein.

(Jesaja 41, 10 und 43,1)

Schlusschoral:

Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden
du bist mein, ich bin dein,
niemand kann uns scheiden.
Ich bin dein, weil du dein Leben
und dein Blut mit zugut
in den Tod gegeben.

Du bist mein, weil ich die fasse
und dich nicht, o mein Licht,
aus dem Herzen lasse.
Lass mich, lass mich hingelangen
da du mich und ich dich
lieblich werd umfängen.

*(Paul Gerhardt, „Warum sollt ich mich
denn grämen“, Strophen 11 und 12)*

JOHANN SEBASTIAN BACH

(1685-1750)

Johann Sebastian Bach schuf seine Motetten einer alten Familientradition folgend. Diese Stücke gehörten zum Repertoire, das alle seine Schüler singen und beherrschen mussten. „Mit ihrer geschickten Verwendung von Kanon, Fuge und Kontrapunkt, der brillanten Nutzung des Klangs doppelter Chöre und ihrer straff angelegten Struktur ist jede Motette auf ihre Weise anspruchsvoll und unendlich fesselnd“, schreibt der britische Dirigent und Chorleiter Sir John Eliot Gardiner in unverhohlener Bewunderung für den großen Meister.

Das Ensemble Carmina Viva bringt heute zwei Motetten von Bach zur Aufführung. *Sei Lob und Preis mit Ehren* war ursprünglich als 2. Satz Bestandteil der Kirchen-Kantate *Gottlob! nun geht das Jahr zu Ende*. Bach komponierte das aus insgesamt sechs Sätzen bestehende Werk 1725 in Leipzig für den Sonntag nach Weihnachten und führte es am 30. Dezember erstmals auf. Sie hören das vierstimmige Stück in einer Umarbeitung zur Choral-Motette. Mit *Fürchte dich nicht* beschließen wir das heutige Konzert. Das Werk, das Textelemente aus Jesaja 41 und 43 vertont, ist für zwei Chöre zu je vier Stimmen gesetzt. Eindrucksvoll vereinen sich alle acht Stimmen über dem Text *Weiche nicht, ich bin dein Gott* und erheben damit diese Aussage zur zentralen Botschaft dieser Motette. Auch im weiteren Verlauf steht die kunstvolle Führung der Stimmen ganz im Dienste des Wortes, wie der Theologe und Musiker Prof. Dr. Jochen Arnold ausführt: „Auffällig ist, dass sich der achtstimmige Satz in der Mitte bei den Worten *Ich habe dich bei deinem Namen gerufen* zur Vierstimmigkeit reduziert. Die drei tiefen Stimmen beginnen dann eine elegische Doppelfuge mit einem absteigenden chromatischen Thema auf den Text ‘Denn ich habe dich erlöst’ und einem aufsteigenden diatonischen Hoffnungsmotiv, das den Satz ‘Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein’ zum Klingen bringt. Die absteigende Linie versinnbildlicht das vom Himmel herabsteigende Erlösungshandeln Gottes, die aufsteigende, die Freude derer, die dies im Glauben annehmen.“

GIOVANNI GABRIELI

(1557-1612)

Jubilate Deo omnis terra – Lobet Gott, alle Lande – ist eine Vertonung der ersten vier Verse des 99. Psalms. Als Giovanni Gabrieli dieses Vokalstück für achttimmigen Chor komponierte, war er in Venedig an zwei Kirchen als Organist tätig: in der berühmten Basilica San Marco und an der Scuola Grande di San Rocco. Zwei Jahrzehnte zuvor, von 1575-1579, hatte der Italiener in München den Stil Orlando di Lassos studieren können, der dort die Hofkapelle des Herzogs von Bayern, Albrecht V., leitete. Einflüsse des großen Musikers prägen denn auch die meisterliche Motette, mit der das Ensemble Carmina Viva das heutige Konzert eröffnet: Sie beginnt mit den beiden hohen Frauenstimmen, die, um einen Vierteltakt versetzt, dieselbe aufsteigende Melodie intonieren. Erst danach setzen homophon in mächtiger Klangfülle alle übrigen Stimmen ein – ganz so, wie es auch Orlando di Lasso komponiert haben könnte. Erst im weiteren Verlauf formieren sich dann die tiefen Stimmen zu einem eigenständigen Chor: Sein später Einsatz wirkt umso eindrucksvoller, als er eine neue, eingängige Melodie erklingen lässt. Auch den dritten und vierten Vers gestaltet Gabrieli effektiv und abwechslungsreich, indem er zwei hoch bzw. tief besetzte Chöre in Zwiesprache treten lässt. Diesen Kunstgriff der Gegenüberstellung eines coro superiore und eines coro grave innerhalb des Gesangs-Ensembles hatte der Komponist einst bei seinem Onkel Andrea Gabrieli gelernt. *Jubilate Deo omnis terra* wurde zusammen mit anderen Lobpsalmen (Laudes) gesungen, die jahrhundertlang fester Bestandteil des liturgischen Morgenlobs waren und insbesondere am Weihnachtsmorgen angestimmt wurden. Das Stück wurde im Jahre 1597 mit 44 weiteren Motetten für bis zu 16 Stimmen und mit einer Reihe von Instrumentalstücken unter dem Titel *Sacrae symphoniae* veröffentlicht. Nachdrucke des Sammelbandes erschienen 1598 und 1601 in Nürnberg und brachten dem in Venedig wirkenden Gabrieli auch in den katholischen Ländern Nordeuropas beträchtliches Ansehen ein. Sein Ruf zog Dutzende Schüler teils von weit her an. So ging beispielsweise Heinrich Schütz ab 1609 drei Jahre lang bei Gabrieli in die Schule, und auch dessen Nachfolger im Markusdom zu Venedig, Claudio Monteverdi, wurde von Gabrielis Kompositionsstil beeinflusst.

KNUT NYSTEDT

(1915–2014)

Als Knut Nystedt während des Ersten Weltkriegs geboren wurde, hieß seine Heimatstadt noch Kristiania – heute kennt man sie als Oslo, die Hauptstadt Norwegens. Jahrzehntlang war er, inzwischen längst ein hochdekorierter, weltbekannter Komponist mit einer Honorarprofessur in Argentinien, als Organist und Chorleiter im Osloer Arbeiterviertel Torshov tätig. Geir Johnson, heute selbst Komponist, erlebte ihn dort in den 1970er Jahren als Schüler und Chorsänger: „Nystedt lässt die Sänger in die Kirche und teilt eine neu geschriebene Motette aus, die sie sofort zu proben beginnen. Der Gottesdienst ist in einer Stunde und die Zeit reicht gerade, um das Stück zu lernen ... Nach dem Gottesdienst schickt er die Kirchengemeinde heim mit einer solchen Masse von Tönen in den Köpfen, dass sie sich gefragt haben müssen, was sie da gerade erlebt haben in der kleinen Kirche, wo sie, wie jeden Sonntag, die Gegenüberstellung von Predigt und Musik ganz neu gehört haben.“

Knut Nystedt wuchs in einem christlich geprägten Elternhaus auf, in dem Kirchenmusik zum Alltag gehörte. Er studierte in den 1930er Jahren unter anderem bei Aaron Copland und war später Professor für Chorleitung an der Universität Oslo. „Ich begann kompositorisch als ein nationaler norwegischer, quasi romantischer Komponist“, sagte er. Zunehmend begann er zu experimentieren und entdeckte das Vokale: „Die menschliche Stimme hat doch fantastische Möglichkeiten, eine reichere Ausdrucksskala als sie in bisheriger Chorpraxis genutzt wurde. Ich begab mich also in eine neue Welt des Chorklangs, man könnte von einer Art Kaleidoskop sprechen, um ganz neue Klangfarben zu entdecken.“ Als „moderne Wortgemälde, die die Botschaft erklären“, beschreibt denn auch Johnson die Vokalmusik seines einstigen Lehrers, für die die Psalmvertonungen *Laudate (Psalm 117)* und *Song of Praise (Psalm 148)* Beispiel ablegen.

Nystedts malerische und textbetonte Musik ging weit über die Grenzen seiner Gemeinde im Osloer Arbeiterviertel hinaus. Die Noten einiger seiner Motetten sind eine halbe Million mal verkauft worden, so Johnson, „und gehören zum festen Repertoire von Chören von Kirkenes bis Los Angeles“.

HENRY PURCELL

(1659-1695)

Sting hat ihn interpretiert, der New Wave-Musiker Klaus Nomi machte eine seiner Arien als *Cold Song* in den 1980er Jahren populär, und Pete Townshend, Master Mind der Rockgruppe The Who, zählt ihn zu seinen wichtigsten Vorbildern: Henry Purcell gilt ungebrochen als bedeutendster englischer Komponist. Bereits zu Lebzeiten erhielt er den Ehrentitel *Orpheus Britannicus*.

Purcells Vater war Mitglied der um 1660 errichteten Chapel Royal, der Sängerkapelle König Charles' II. Henry erhielt dort eine Ausbildung als Chorknabe. Als Sechzehnjähriger übernahm er das Organistenamt an der Westminster Abbey und begann, Bühnenmusiken zu schreiben. 1682 wurde er zusätzlich als Organist der Chapel Royal angestellt. Purcells erste gedruckten Werke, die *Twelve Sonatas*, erschienen 1683. Für 1689 ist die Aufführung seiner ersten Oper *Dido* und *Aeneas* belegt, an welche sich später noch 38 dramatische Musikwerke anschlossen, die sowohl durch ihre Stoffe als auch durch den hohen Kunstwert der Musik Aufsehen erregten. Nicht minder waren Purcells Kirchenkompositionen von den Zeitgenossen und Nachfolgern geschätzt. Er starb 1695 mit gerade einmal 37 Jahren und wurde in der Westminster Abbey neben der Orgel bestattet. Auf seinem Grabstein steht: „Here lyes Henry Purcell Esq., who left this life and is gone to that blessed place where only his harmony can be exceeded.“

Obwohl Purcell offenbar zeit seines Lebens den Londoner Bezirk Westminster nicht verlassen hat, griff er musikalische Einflüsse namentlich der aufkommenden italienischen Barockoper auf. Seine geistlichen Werke entstanden überwiegend zwischen 1680 und 1685. Eine kleine Zahl von Purcells Sakralwerken steht regelmäßig heute noch auf dem Gottesdienstprogramm der Kathedralen Großbritanniens, so die beiden fünfstimmigen Anthems *Lord, how long wilt thou be angry* und *Remember not, Lord, our offences*. In der anglikanischen Liturgie ist jeweils ein Anthem beim Morgen- und Abendgottesdienst vorgesehen. Anthems werden vom Chor vorgetragen und unterscheiden sich in Form und Komplexität von den Hymns (Gemeindeliedern) und Psalms (einfachere Psalmodien). Das Anthem hat in etwa den Stellenwert einer Motette in der katholischen oder Lutherischen Liturgie.

ALWIN MICHAEL SCHRONEN

(*1965)

Die Universität von St. Andrews in Schottland schreibt jährlich einen Komponistenwettbewerb aus, den „Call for Scores“. 2014 wurde hier *Power of Nature* für gemischten achtstimmigen Chor von Alwin Michael Schronen nach einem Text des schottischen Autors Peter Davidson ausgewählt. Das anspruchsvolle, fast spröde A-cappella-Stück beschreibt Elemente einer nor-dischen Landschaft – schottische Küste? Einen Strand in Island im November? Oder zerklüftete norwegische Fjorde?

Der Erfolg beim „Call for Scores“ ist eine von zahlreichen Auszeichnungen, die der gebürtige Eifeler in seiner musikalischen Karriere erhalten hat. Schronen hat an der Bischöflichen Kirchenmusikschule Trier sowie an der Hochschule für Musik Saar Chorleitung bei Andreas Göpfert und Orgel bei Wolfgang Rübsam studiert. 1990 begann er zu komponieren, zunächst geistliche Chormusik, inzwischen auch weltliche Chor- und Instrumentalmusik. Er komponiert im Auftrag bekannter Chorleiter und seine Stücke sind Pflichtchorwerke bei verschiedenen Chorwettbewerben. Sein Werkverzeichnis zählt aktuell über 180 Chorwerke, Bläserquartette, acht Messen, drei Kantaten und eine Passion. Seine *Missa Argentina* etwa basiert auf argentinischen Volksliedern und „deutet auf einfühlsame Art und Weise die Wirkung des im März 2013 gewählten Papstes Franziskus I. auf die Menschen“, so die Beschreibung des Werks. International gab es Aufführungen seiner Kompositionen unter anderem in den USA, in Japan, Slowenien, den Niederlanden und der Ukraine. 2018 wurde ein Schronen-Werk beim Europäischen Chor-Festival in Tallinn gegeben.

„Mit der Intensität in seinen Werken verleiht er den Texten, zu denen er seine Musik komponiert, eine außergewöhnliche Tiefe“, steht auf Schronens Website zu lesen. Der „neuen musikzeitung“ sagte er 2014 in einem Interview: „Die menschliche Stimme ist für mich das Instrument, mit dem man Stimmungen und innere Regungen am besten ausdrücken kann. Momente, in denen man einen akustisch guten Raum nur mit menschlichen Stimmen zum Leben erwecken kann, faszinieren mich immer wieder.“

HEINRICH SCHÜTZ

(1585-1672)

Heinrich Schütz war das zweitälteste von acht Geschwistern. Seine Eltern betrieben in Bad Köstritz in Thüringen einen Gasthof, den „Goldenen Kranich“; dort kam Heinrich am 9. Oktober 1585 zur Welt. Als er fünf Jahre alt war, zog die Familie nach Weißenfels in Sachsen-Anhalt. Der Landgraf Moritz von Hessen wurde auf den musikalischen Jungen aufmerksam, ließ ihn zum Sänger ausbilden und finanzierte ihm eine fundierte Schulbildung. Ein anschließendes Jura-Studium brach Heinrich nach einem Jahr ab, um – wieder mit Unterstützung des Landgrafen – drei Jahre lang bei Giovanni Gabrieli in Venedig Komposition zu studieren. Nach dem Tod des großen Meisters kehrte der damals 28-jährige Schütz als versierter Organist und Komponist nach Deutschland zurück und suchte das musikalische Erbe seines Lehrers in seinen eigenen Kompositionen fortzuführen. Dabei gelangen ihm eindrucksvolle mehrstimmige Stücke, darunter die zwischen 1615 und 1619 entstandenen Psalmen Davids. 1619 heiratete er Magdalena Wildeck, die mit ihren 18 Jahren ganze 16 Jahre jünger war als er selbst. Die glückliche Ehe, aus der zwei Töchter hervorgingen, endete 1625 abrupt mit Magdalenas frühem Tod. Heinrich heiratet kein weiteres Mal; er beschrieb sein weiteres Leben als „nahezu qualvolle Existenz“. Tatsächlich musste er den verheerenden Dreißigjährigen Krieg durchleben, der mehr als einem Drittel der deutschen Bevölkerung den Tod bringen sollte. In diesen entbehrungsreichen Zeiten hatte auch die Kunst zu leiden: So beklagt Heinrich Schütz 1636 im Vorwort zum 1. Teil seiner *Kleinen geistlichen Konzerte*, dass „die löbliche Music von den anhaltenden gefährlichen Kriegs-Läufften in unserm lieben Vater-Lande Teutscher Nation nicht allein in grosses Abnehmen geraten, sondern an manchem Ort gantz niedergeleget worden“. Allen Widrigkeiten zum Trotz war Schütz jedoch auch im dritten Jahrzehnt des Krieges, in dem er mehrfach vergebens um seine Entlassung in den Ruhestand ersucht hatte, besonders produktiv. So konnte er 1648, als der Krieg endlich sein Ende gefunden hatte, unter dem Titel *Geistliche Chormusik* eine Sammlung von 29 Motetten herausgeben. Zu ihnen gehört das sechsstimmige Stück *Die Himmel erzählen die Ehre Gottes*, das Sie heute hören.

PĒTERIS VASKS

(*1946)

Pēteris Vasks wurde 1946 in einer Kleinstadt im Westen Lettlands geboren. Als Sohn eines Baptistenpfarrers kam er schon in früher Kindheit mit geistlicher Musik in Berührung – und war zugleich den Repressalien der sowjetischen Besatzungsmacht ausgesetzt: „Man wurde zum Bürger zweiter Klasse; verstärkte KGB-Kontrollen, riesige Schwierigkeiten während der Ausbildung, Berufsverbot und vieles mehr. Leider habe ich das alles selber erlebt“, gibt der Musiker in einem Interview preis.

Nach dem Besuch der Mittelschule seiner Geburtsstadt – schon damals bekommt Pēteris Vasks an der örtlichen Musikschule Unterricht im Klavier- und Geigenspiel – wechselt er mit 13 Jahren auf das Junior Musikonservatorium in Riga, um dort Geige und Kontrabass zu studieren. Nach seinem Abschluss spielt er als Kontrabassist in verschiedenen lettischen und litauischen Sinfonie- und Kammerorchestern; nebenbei nimmt er an der Litauischen Musikakademie in Vilnius weitere zehn Jahre lang Unterricht auf seinem Instrument. 1970 und 1971 muss er Militärdienst in der Sowjetischen Armee leisten. Zwei Jahre danach nimmt er ein erneut ein Studium auf, diesmal im Fach Komposition an der Lettischen Musikakademie in Riga. Mittlerweile unterrichtet er selbst angehende Komponisten am Konservatorium in Riga.

Für seine eigenen Kompositionen greift Peteris Vasks teils auf die Techniken alter Musik zurück, teils orientiert er sich an neuesten Stilrichtungen – so auch in seinem *Pater noster* für vierstimmigen gemischten Chor. Das Werk entstand 1991, als Lettland nach dem Ende der sowjetischen Besatzung unabhängig wurde. Im Stil des radikalen Minimalismus geschrieben, berührt dieses zarte Stück den Hörer durch seinen friedvollen meditativen Charakter und löst damit ein, was der Komponist sich selbst vorgenommen hat: „Mein Wunsch war es immer, mit meiner Musik die Welt ein wenig besser und glücklicher zu machen. Mit reinen und leidenschaftlichen Klängen bemühe ich mich, die Schönheit der von Gott geschaffenen Welt zu bezeugen, die Kraft der Liebe, die Möglichkeit und das Vorhandensein von Harmonie“

TOMÁS LUIS DE VICTORIA

(1548–1611)

Als siebtes Kind eines Tuchhändlers kam Tomàs Luis de Victoria in der Provinz Àvila in Zentralspanien zur Welt, sein genaues Geburtsjahr ist nicht bekannt. Nach dem frühen Tod seines Vaters wurde Tomás in die Obhut seines Onkels, eines Pfarrers, gegeben, der für eine solide Gesangs- und Schulbildung des Jungen in der Kathedrale von Àvila und dem örtlichen Jesuitengymnasium sorgte. Um 1565 kam Tomás als Stipendiat nach Rom, wo er das jesuitische Priesterseminar Collegium Germanicum absolvierte. 1571 übernahm er als Nachfolger seines Lehrers Giovanni Pierluigi da Palestrina (um 1525–1594) die Leitung der Kapelle des Collegiums.

1572 veröffentlichte er in Venedig sein erstes Buch mit Motetten für vier, fünf, sechs und acht Stimmen, das seinem Mäzen Otto Truchsess von Waldburg, Kardinal-Erzbischof von Augsburg, gewidmet war. Er publizierte regelmäßig weitere Sammlungen geistlicher Musik für verschiedene Anlässe, darunter 1585 sein Meisterwerk, das *Officium hebdomadae Sanctae*, eine Sammlung von Responsorien, Passionschorälen, Motetten, Hymnen und Psalmen für die Feier des Osterfests. Wahrscheinlich durch Palestrina lernte er in dieser Zeit dessen Beichtvater, den später heilig gesprochenen Florentiner Philipp Neri (1515–1595), kennen, einen bedeutenden Vertreter der Gegenreformation, der seine religiösen Überzeugungen prägte.

Das Konzil von Trient (1545–1563) hatte Verständlichkeit und Einfachheit der Kirchenmusik gefordert, und der junge Priester fühlte sich diesen Beschlüssen verpflichtet. Seine ausschließlich geistlichen Kompositionen zeichneten sich durch technische Reinheit und gleichzeitig leidenschaftlichen Ausdruck aus. Sein *Miserere* und seine *Passionen* gehörten zum festen Repertoire des Chors der Sixtinischen Kapelle und wurden dort über dreihundert Jahre lang aufgeführt.

1587 kehrte Victoria nach Spanien zurück, wo er zum Kaplan der verwitweten Kaiserin Maria ernannt wurde, der Schwester des Königs Philipp II., sowie zum Kapellmeister des kaiserlichen Klosters de las Descalzas Reales de Santa Clara (Kloster der barfüßigen Clarissen). Er blieb bis zu seinem Tod 1611 Organist des Klosters.

IMPRESSUM

Texte: Eleonore Fähling & Monika Offenberger

Redaktion: Rudi Lutter & Meike Steckhan

Layout: Judith Fähling

Ensemble Carmina Viva München e.V.

Rosa-Luxemburg-Platz 1, 80637 München